

Seite 3

Uneigennützig: «Missa Katharina»

Gemischter Chor und
Harmonie Musik
engagieren sich kulturell

Seite 6

Gemeinnützig: Wiänahtsmärcht

Viel ehrenamtliche Arbeit
leisten die Routiers
für den Weihnachtszauber

Seite 7

Einfach nützlich: Freiwilligenarbeit

Stans profitiert
von den Freiwilligen
in den Vereinen



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Seit Beginn dieses Schuljahres bestimmt bei vielen Familien ein Thema die Gespräche am Mittagstisch: die Suche nach einer Schnupperlehre. «Was für ein beruflicher Weg passt zu mir? Bei wem schnuppern?» fragen sich viele Jugendliche. Und die Eltern diskutieren, welches Netzwerk helfen könnte, einen Ausbildungsplatz für ihr Kind zu finden.

Die Situation zeigt mir auch, wie wichtig die regionalen Lehrbetriebe für die Berufsausbildung unserer Jugendlichen sind. Die Unternehmen brauchen aber auch uns. Denn ihr Erfolg hängt von unserem Konsumverhalten ab.

Meine Familie versucht deshalb, bewusst regional einzukaufen. Vielleicht sehen wir uns schon bald beim weihnächtlichen Einkaufen in Stans?

Herzlich
Peter Odermatt
Schulpräsident



Bild: Delf Bucher

Der Cabrio-Virus von Jürg Balsiger (am Steuer) hat auch den VR-Präsidenten Heinz Keller angesteckt.

Tourismus: Neue Stanserhorn-Seilbahn

«Der Blick ist schöner als vom Zuckerhut in Rio»

Ab 2012 soll den Passagieren der Stanserhornbahn auf dem Oberdeck einer Cabrio-Gondel der Fahrtwind entgegenblasen. Was dies für die Hauptaktionäre, die Genossenkorporation und die Gemeinde Stans, bedeutet, erläutern Verwaltungsratspräsident Heinz Keller und Direktor Jürg Balsiger.

Von Delf Bucher und Peter Steiner

«Cabriofahren» am Seil – wie kam es zu dieser Idee?

Jürg Balsiger: Im Sommer 2005 stand ich zusammen mit dem Seilbahn-Ingenieur Reto Canale nach einem Candle-Night-Dinner an der Rampe der Bergstation. Unter uns das Lichtermeer: Stans, Luzern, Vierwaldstätter- und Zugersee. Ein Panoramablick wie er auf dem Zuckerhut in Rio de Janeiro nicht schöner sein könnte. Und da wir beide vom Cabriolet-Virus angesteckt sind, haben wir launig gesagt: Jetzt müsste man ohne Verdeck nach Stans hinuntergondeln können. Die Idee hat uns nicht mehr losgelassen.

Und der Verwaltungsrat hat die Cabrio-Vision nicht als «Schnapsidee» verworfen?

Heinz Keller: Im Verwaltungsrat haben wir tatsächlich die Aufgabe, Neuerungen nüchtern auf ihre Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen. Wir nahmen die Option, die bestehende Bahn durch ein konventionelles Projekt zu ersetzen, genauso unter die Lupe wie wir parallel dazu noch die Cabrio-Idee prüften.

Entschieden haben Sie sich für die Cabrio-Bahn. Rechnet sich das?

Heinz Keller: Für die konventionelle Lösung wurden 19 Millionen Franken veranschlagt und für die Cabrio-Lösung 24 Millionen Franken. Die Mehrkosten für eine Weltneuheit scheinen uns vertretbar.

24 Millionen Franken – wie finanzieren Sie das?

Heinz Keller: Die Finanzierung ruht auf mehreren Pfeilern. Zum einem haben wir Rückstellungen von fünf Millionen Franken gemacht. Sowohl der Bund wie auch der Kanton Nidwalden unterstützen uns dank dem Instrument «Neue Regionalpolitik» (NRP) mit einem zinslosen Darlehen von je drei Millionen Franken. Fremdkapital zugesichert hat uns auch die Nidwaldner Kantonalbank. Und dann wollen wir das Aktienkapital verdoppeln und so 6,6 Millionen Franken neue Eigenmittel generieren.

Mit diesem Schritt schmälern Sie auch den Einfluss ihrer beiden Hauptaktionäre, der Politischen Gemeinde und der Genossenkorporation Stans.

Heinz Keller: Dazu kann ich gerade heraus sagen: Es ist uns sehr willkommen, wenn sich die beiden Hauptaktionäre nach ihren Möglichkeiten an der Kapitalerhöhung be-

teiligen. Es ist auch ein Zeichen, dass sie zu unserer Bahn stehen. Andererseits gibt es nach 37 Jahren endlich wieder einmal die Gelegenheit, dass Aktien gehandelt werden und sich weitere Bevölkerungskreise an unserer Bahn beteiligen können.

Sie erwarten also eine breite Streuung. Haben Sie die Stückelung limitiert?

Heinz Keller: Wir sind besonders daran interessiert, dass jene, die sich mit unserer Bahn verbunden fühlen, nach so langer Zeit wieder Aktien erwerben können. Aber eine Limitierung ist nicht vorgesehen.

Haben sich Investoren von aussen gemeldet?

Heinz Keller: Nein. Wir haben aber die Fühler zu potentiellen Investoren ausgestreckt. Denn wir müssen sicherstellen, dass wir die Kapitalerhöhung mit Erfolg über die Bühne bringen und innerhalb der Frist von drei Monaten sechs Millionen zusammenbringen. Wir wollen nicht, dass sich das wiederholt, was die Bahn vor 37 Jahren erlebt hat. Damals scheiterte die Kapitalerhöhung für die Stanserhornbahn. Korporation und Gemeinde Stans sprangen dann glücklicherweise in die Bresche und sicherten damit die erfolgreiche Zukunft der Unternehmung.

Die Aktie ist also nicht als Liebhaberaktie konzipiert, sondern als reale Anlage.

Heinz Keller: Klar soll es eine Rendite geben. Im Vordergrund stehen aber Aktionäre, die eine emotionelle Bindung zu unserer Unternehmung aufgebaut haben.



STANS!

November/Dezember 2009

Fortsetzung von Seite 1

Wie sieht es mit Dividenden aus?
Heinz Keller: Die letzten 15 Jahre haben wir immer Dividen- den auszahlen können. Wir kommunizieren jetzt aber: In der ersten Zeit nach den Investitionen können wir wahrschein- lich keine Dividenden entrichten. Die Generalversammlung wird indes weiterhin oben auf dem Stanserhorn stattfinden – mit Essen und Trinken sowie mit dem obligatem Freibillet für jede Aktie.

Mit der Cabrio-Bahn ist nun auch die Stanserhornbahn beim Wettrüsten der Bergbahnen mit immer neuen, kostspieligen Innovationen dabei.
Jürg Balsiger: In den letzten Jahren haben wir besonders auf die Rolle des Gastgebers gesetzt – mit unserer Freund- lichkeitsstrategie, mit begleiteten Bahnen und mit den Stan- serhorn-Rangers. Die 2011 auslaufende Konzession zwingt uns nun zu Investitionen. Wenn wir schon dazu gezwungen sind, dann wären wir dumm, wenn wir das nicht auch für technische Innovationen nutzen würden.

Wollen Sie damit vor allem mehr Touristinnen auf den Berg locken?
Jürg Balsiger: Wir sind zuversichtlich, dass wir mit un- serer neuen Cabrio-Bahn unsere erstarkte Position auf dem Schweizer Markt weiter ausbauen können.

Und die ausländischen TouristInnen?
Jürg Balsiger: Vor einem Jahrzehnt lag der Anteil an Grup- penreisen noch bei 40 Prozent. Heute, nach dem massiven Einbruch der Ferntouristen im Gefolge der wirtschaftlichen Krise, machen sie gerade noch zehn Prozent aus.

Eine ruinöse Entwicklung?
Jürg Balsiger: Die Einbussen haben wir kompensiert mit Schweizer Gästen. Eine komfortable Situation, die uns we- sentlich unabhängiger macht von der weltpolitischen Lage, aber noch mehr abhängig vom Wetter.

Und die Cabrio-Bahn ist noch empfindlicher, wenn es draussen stürmt und regnet. An wie vielen Tagen rechen Sie, wird im Sonnenschein die Cabriofahrt möglich sein?
Jürg Balsiger: Unsere Gäste werden vom Cabrio so be- geistert sein, dass sie an den meisten Tagen auf dem Ober- deck das Cabrio-Gefühl erleben wollen.

Schweizer Gäste sind immer Tagesgäste. Unternehmen Sie dagegen etwas?
Jürg Balsiger: Wir unterstützen alles, was die Aufenthalts- dauer der Gäste im Kanton verlängert. Machen wir uns aber keine Illusionen: Bei einem Schnitt von 550 Gästen täglich brauchen wir die Tagestouristen. Was wir anstreben, ist die Anreise der Gäste mit der Bahn. Dieses Jahr haben wir mit RailAway während dreier Monate das Stanserhornbahn-Ticket für Bahnreisende um 30 Prozent verbilligt.

Ist auch beim neuen Trasseee ökologisch alles im grünen Bereich? Oder wird da die Axt im Bannwald angesetzt?
Jürg Balsiger: Da können wir beruhigen. Die Linienführung bleibt nahezu identisch. Für die grösseren Cabrio-Gondeln braucht es marginal mehr Platz, so dass vermutlich nur ver- einzelt Bäume gefällt werden müssen.

Was manche StanserInnen noch mehr beunruhigt: Mit der Cabriobahn können 60 Personen befördert werden. Mit der Nostalgie-Standseilbahn 40 Personen. Wird das Plus von 20 Personen mit dem Bus zur Station Chälti gebracht?
Jürg Balsiger: Das können wir definitiv verneinen. Der Grund für die grösser konzipierte Bahn ist ganz simpel: Wir wollen unsere Gäste nicht wie in eine Sardinenbüchse quet- schen. Mehr Raum heisst mehr Komfort und bedeutet mehr zufriedene Gäste.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Glück beim Bau der neuen Bahn.

Kultur: Baugeschichte «Hostatt»

Spuren aus dem späten Mittelalter

Die Geschichte eines Hauses ist immer auch Teil der Geschichte seiner Be- nutzer. Die Wiederentdeckung der «Hostatt» in Stans bringt das Haus in Verbindung mit der einflussreichen und wohlhabenden Familie Wildrich, die Zeitgenossen von Ritter Melchior Lussy war.

Von Gerold Kunz, Denkmalpfleger NW

Die Wiederentdeckung des Wohnhauses «Hostatt» in Stans ist eine kleine Sensati- on. Das dem 19. Jahrhundert zugeschrie- bene Objekt ist wesentlich älter als bisher vermutet. Der erste bekannte Besitzer des Hauses war Melchior Wildrich, auf den die älteste erhaltene Gült der Liegenschaft lautet. Bei der Familie Wildrich handelt es sich um eine einflussreiche, wohlhabende Familie mit wichtigen politischen Ämtern. Als Zeitgenossen von Ritter Melchior Lussy verband sie mit diesem unter anderem die Tätigkeiten in den Tessiner Vogteien, wie Nachforschungen von Karin Schleifer im Staatsarchiv Nidwalden ergaben. Das Haus «Hostatt» war von der Denkmal- pflege zum Abbruch frei gegeben worden, weil ein Ersatzbau erstellt werden sollte. Die Besichtigung des Hauses erfolgte zu einem Zeitpunkt, als das Haus noch bewohnt war. Die Einrichtungen liessen den Blick hinter die «Kulissen» nicht zu und führten zur verhängnisvollen Fehleinschätzung. Nun liegen Resultate des Bauuntersuchs des Restaurators Ambrosius Widmer vor.

Sie werfen neue Fragen der Besiedlung von Stans und der Folgen des Franzoseneinfalls auf. Der Befund am Haus ergibt ein Bau- jahr um 1450, was sehr erstaunlich ist. Von aussen erscheint die «Hostatt» als typischer Bau des 19. Jahrhunderts. Die Kubatur, die Anordnung der Fenster, die Zierelemente und die Innenausstattung der Stube sind in einer Einheit gestaltet, wie sie für die Zeit um 1870 typisch war.

Russgeschwätzte Rauchküche
Der glückliche Umstand, dass in Vorberei- tung des Abbruchs sehr sorgfältig die vor- handenen Schichten abgetragen wurden, machte es möglich, den historisch bedeu- tenden Fund zu entdecken. Am Anfang waren es gotische Türbogen, die vom Russ geschwätzt eindeutig eine spätmittelal- terliche Rauchküche verrieten. Mit dem Untersuch konnte nun hinter den Wand- und Deckenverkleidungen ein wertvoller Bestand an mittelalterlicher Wohnkultur sichtbar und erlebbar gemacht werden. Die Fachstelle für Denkmalpflege hat bei

der Gemeinde Stans um Sistierung der Ab- bruchverfügung ersucht, um weiterführen- de Abklärungen treffen zu können. Liegen die erforderlichen Resultate vor, soll über das weitere Vorgehen entschieden werden. Der detailreiche Untersuch lässt die Ge- schichte der Hostatt neu schreiben. Die Zu- kunft wird zeigen, ob ein weiteres Kapitel daran angefügt werden kann.



Bild: Gerold Kunz

Gotischer Türbogen.

Musikschule: Schülerzahlen

Musikalischer Reigen zum Advent

Die Stanser Musikschule verzeichnet eine unverändert hohe Nachfrage. Und da auch viele SchülerInnen sich in den Ensembles engagieren, steht nun in der Adventszeit eine Vielzahl musikalischer Weihnachtsdarbie- tungen an.

Von Urban Diener

Das Interesse der SchülerInnen am Mu- sizieren ist ungebrochen: Im Schuljahr 2009/10 erteilen 45 Lehrpersonen jede Woche rund 375 Stunden Musikunter- richt. Von den insgesamt 782 SchülerInnen kommen 61 Prozent aus Stans und 36 Pro- zent aus den Partnergemeinden Ennet- moos, Oberdorf und Wolfenschiessen. Die restlichen 3 Prozent sind zur Hauptsache Zuweisungen von anderen Musikschulen Nidwaldens. Im weiteren spielen rund 180 SchülerInnen in einem der 17 Ensem- bles mit.

Klavier und Gitarre Favoriten
Eines sticht hervor: Mit 32 Prozent der Fachbelegungen auf Klavier und Gitarre bleiben diese beiden Instrumente unan- gefochten die Favoriten der Schülerschaft. Gesamthaft betrachtet entspricht der ge- genwärtige Stand praktisch haargenau demjenigen des vergangenen Schuljahres. Schwankungen gibt es lediglich in der Belegung der einzelnen Fächer. Das ist je- doch völlig normal.

Weihnachtskonzerte
Mit dem Anbrechen der Adventszeit be- ginnt jeweils auch der Reigen der jähr- lichen Konzerte. Das beim Publikum beliebte Weihnachts- konzert ist traditionsgemäss ein Bestand-

teil des Rahmenprogramms vom Stanser Wiäenachtsmärcht. Dabei singen und spie-



Bild: Christian Perret

Akkordeon-Unterricht: Früh übt sich...

Gemeinde

JungbürgerInnen-Feier

Dieses Jahr wird erstmals die JungbürgerInnen-Feier von den Gemeinden Stans und Ennetmoos gemeinsam durchgeführt. Und im Anschluss an das Festessen steigt wieder eine grosse, öffentliche Party. Drei Bands sind am Freitag, 27. November, in den Kollegi-Saal aufgeboten.

Der Event zeigt: Konferenzen bleiben nicht immer ergebnislos: Als sich die beiden Kulturchefs der Gemeinden Stans und Ennetmoos vor gut einem Jahr an der Kulturkonferenz über die Form der JungbürgerInnen-Feier unterhielten, waren sie sich schnell einig: Das nächste Mal, fanden Peter Steiner und Alois Disler, spannen wir zusammen. Die Jungs und die Girls von Stans und Ennetmoos «fremden» nicht, denn die meisten kennen sich von der Schule her. Eine gemeinsame JungbürgerInnen-Feier wird fast zu einem Klassentreffen und bedeutet vor allem eines: Synergie!

Auch die Form war schnell klar: Nach den guten Erfahrungen vor zwei Jahren in Stans wird auch heuer die JungbürgerInnen-Feier mit einer anschliessenden «Young Generation Party» kombiniert. Zum ersten Teil des Festes, einem festlichen Nachtessen in der Mensa des Kollegiums, sind alle StanserInnen und EnnetmooserInnen, die in diesem Jahr 18 oder 19 Jahre alt geworden sind, eingeladen. Ab 21.30 Uhr steigt dann im grossen Kollegisaal ein öffentliches Fest – die «Young Generation Party» – für alle Jungen ab 16 Jahren. Drei Bands sorgen für Stimmung und ein musikalisch-kulturelles Erlebnis. Zuerst werden die «Kronzeugen» mit lauter, rockiger und wilder Musik den Kollegisaal in Schwingung versetzen. Dann folgt die lokale A-cappella-Gruppe «5 gäge 1» mit einem feinen Zwischenspiel und schliesslich wird die national bekannte Grossformation «Famara» ihren Reggaesound durch die Hallen wummern lassen. Die JungbürgerInnen erhalten eine persönliche Einladung zum Nachtessen (19 Uhr) inklusive Eintritt zu den Konzerten. Der Kostenbeitrag für die übrigen Jungen und Junggebliebenen beträgt 15 Franken. Saalöffnung ist um 21 Uhr.

Tanja Imhof

Aus dem Schulrat

Bibliotheken. In räumlicher Nähe finden sich in Stans die Kantonsbibliothek Nidwalden, die Schul- und Gemeindebibliothek Stans, die Kollegibibliothek Stans und das von der Schulgemeinde Stans geführte Didaktische Zentrum Nidwalden. Doppelspurigkeiten sind zum Teil vorprogrammiert. Nun wollen der Kanton Nidwalden und die Schulgemeinde Stans prüfen, ob innerhalb dieser vier Institutionen Synergien genutzt oder allenfalls neue Lösungen gefunden werden könnten. Deshalb erstellt aktuell die HTW Chur eine Situationsanalyse in den Bereichen Lage, Räumlichkeiten, Bestände, Öffnungszeiten, personelle Situationen, eingesetzte Bibliothekssoftware, Webpräsenz und strategische Entwicklung. Auf der Grundlage dieser Analyse wird von der HTW Ende März 2010 den beiden Auftraggebern ein Strategiepapier vorgestellt.

Evaluation. Die Qualitätssicherung erfordert alle paar Jahre eine externe Evaluation seitens der kantonalen Schulbehörden in allen Schulzentren des Kantons. In diesem Schuljahr wird die gesamte Schule Stans vom Kanton unter die Lupe genommen. Die externe Prüfung sieht nicht nur Schulbesuche und Interviews mit den Lehrpersonen vor. Auch eine Befragung der Schülerinnen und Schüler der 3. bis 9. Klasse ist geplant. Diese Umfrage erfolgt anonymisiert und wird direkt durch die Verantwortlichen des Amtes für Volksschulen und Sport durchgeführt. Über die Ergebnisse der externen Evaluation und die daraus abgeleiteten Massnahmen wird im Herbst 2010 informiert.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Schule/Vereine: Nachruf auf Heinz Stöckli

Abschied von einem guten Freund

Mit Heinz Stöckli hat Stans einen Musiker verloren, der sich ganz dem Gemeinwesen verpflichtet fühlte. Der 54-Jährige hinterlässt aber nicht nur in der Musikschule, im Gemischten Chor und in der Kirchenmusik eine Lücke. Auch der «Mensch» Heinz Stöckli wird fehlen.

Von Johann Brülisauer

Es ist nicht einfach, Heinz Stöckli angemessen zu würdigen. Natürlich wird man seine Dienstfertigkeit, seine Offenheit, seine Liebenswürdigkeit, seinen Witz und seine grosse Musikalität erwähnen. Es war eine Freude, sogar ein Geschenk, mit ihm zusammen zu sein, mit ihm Erlebnisse zu teilen!

Seit gut 18 Jahren hatte Heinz den Gemischten Chor Stans geleitet. Er konnte uns begeistern, mit seiner Freude anstecken. Mit ihm hatten wir viele schöne Erlebnisse: Sonntags-Gottesdienste mit Orchestermessen, etwa alle zwei Jahre Konzerte mit vergrössertem Chor, sogar Auftritte an den Stanser Musiktage! Doch zwischendurch gab es auch «leisere» Gottesdienste mit A-cappella-Motetten, und auch ihnen wandte er die gleiche Sorgfalt zu. In der Auswahl der Gesänge kannte er keine Berührungängste: Sein Spektrum reichte vom Gregorianischen Choral bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Diese Offenheit bezeugt auch das Konzert vom kommenden 20. November: Die «Missa Katharina» wurde von Jacob de Haan erst vor zwei Jahren komponiert.

«Es hatte einige schöne Momente!» Heinz hatte eine klare Vorstellung davon, was er in einer Probe erreichen wollte. Dabei konnte er ziemlich hartnäckig sein. Dank seinem erstaunlichen Gehör stellte er jede kleinste Tontrübung fest. Andererseits war es ihm immer klar, dass er mit musikalischen Laien arbeitete und daher ab und zu über kleinere Fehler hinwegsehen musste. Es ging ihm in erster Linie um die Gestaltung eines Gottesdienstes, es zählte vor allem die innere Haltung, die Bereitschaft. Er verlangte, dass wir etwas vom Geist der Musik und vom Inhalt der Texte vermitteln, dass wir ihn ausstrahlen

sollten. Und wenn eine Aufführung wirklich nicht besonders gut ausfiel, meinte er bei der Besprechung trocken: «Es hatte einige schöne Momente!»

Der unvollendete Film Anfang Oktober war Heinz wieder einmal mit uns in Rom. Diesmal besichtigten wir «kleinere» Kirchen und Museen. Heinz machte viele Filmaufnahmen, tauchte mit Leib und Seele ein in die Ewige Stadt, genoss das Essen und Trinken, das Beisammensein mit Leuten, die ähnliche Interes-



Bild: Markus Elsener

Heinz Stöckli: Der vielseitige Musiker an der Orgel.

Kultur: Missa Katharina

Trotz Trauer: Konzert findet statt

Die Harmoniemusik Stans und der Gemischte Chor Stans werden Ende November die moderne Messe «Missa Katharina» in der Pfarrkirche aufführen. Eine Hommage an Chorleiter Heinz Stöckli, der in der Zeit der Probearbeiten überraschend verstorben ist.

Von Heinz Odermatt

Der Initiant des gemeinsamen Konzerts der Harmoniemusik Stans und des Gemischten Chors Stans, der Musiker und Chorleiter Heinz Stöckli, kann dieses Konzert nicht mehr erleben. Er ist am 16. Oktober, mitten in der intensiven Probenzeit verstorben (siehe Nachruf oben). Das Konzert in der Pfarrkirche am Freitag, 20. und der Gottesdienst am Sonntag, 22. November, werden aber stattfinden und zwar als eine Hommage an den beliebten und begnadeten Musiker Heinz Stöckli. An seiner Stelle wird die Stanser

Organistin Judith Gander-Brem die Proben des Gemischten Chors leiten. Dem Konzert mit 150 Mitwirkenden am Freitag und die Begleitung des Gottesdienstes am Sonntag steht die Dirigentin der Harmoniemusik Silvia Riebli vor.

Seltene Kombination Die Harmoniemusik eröffnet das Konzert mit stimmungsvollen Chorälen. Die anschliessend zu hörende 2006 von Jacob de Haan komponierte Missa Katharina, ist eines der seltenen Werke für Blasmusik

sen haben. In Palestrina liessen wir die Reise ausklingen. Wir freuten uns am goldenen Herbstmorgen. Heinz erzählte vom Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina und seiner Musik. Beim Apéro auf der Piazza spielten zwei Musikanten aus den Abruzzen mit Dudelsack und Schalmei ein Tänzchen. Die Aufnahmen dieser beiden Musikanten bilden wohl die letzte Sequenz in seinem unvollendeten Film...

Trostreiches Requiem Am Beerdigungs-Gottesdienst sangen wir vom Gemischten Chor und vom Requiemchor das Requiem von Anton Faist, das Heinz selbst als «besonders trostreich» bezeichnet hatte. Und wirklich lässt Faist ab und zu ein wenig vom himmlischen Licht durchscheinen, vor allem in der Communio, bei den Worten: «Et lux perpetua luceat eis!» – Und das ewige Licht leuchte ihnen!»

und Chor in der Literatur, das für Laienmusiker und –Sänger technisch zu bewältigen ist, gehörfällig tönt und trotzdem zeitgenössisch klingt. Der Komponist gewann mit diesem Werk einen Kompositionswettbewerb.

Musik – Gesang – Soli Die Konzertformation des Gemischten Chors mit über hundert SängerInnen bestritt im vergangenen Mai zusammen mit der Camerata Corona Stans die «Paukenmesse» von Joseph Haydn. Der verstärkte Chor wollte die Gelegenheit nutzen, ein weiteres Mal ein Konzert mit einem Gottesdienst zu kombinieren. Diesmal steht die Zusammenarbeit mit der Harmoniemusik an, die ja immer im November ihr Jahreskonzert gibt. Die Sopran-Soli in den aufgeführten Werken singt die Mezzosopranistin Caroline Vitale vom Luzerner Theater.

Herr Landrat, Sie haben das Wort

Liebe Stanserinnen und Stanser



Alois Niederberger,
Landrat SVP

Was für herrliche Herbsttage! Ich hoffe, dass auch Sie die Möglichkeit hatten, die Herbstsonne zu geniessen und die Schönheiten der Natur in ihrer vollen Farbenpracht zu entdecken. Wir dürfen uns glücklich schätzen, als Stanserinnen und Stanser in dieser schönen Umgebung zu wohnen.

An der schönen Älperchilbi konnten wir unsere Traditionen pflegen, wo durch grosses Engagement der gewählten Älperbeamten der Bevölkerung viel geboten wurde. Solche Veranstaltungen bieten eine gute Plattform für gute Gespräche und spannende Begegnungen. Halten wir an diesem traditionellen Brauchtum fest.

Wir alle sind gefordert, am Dorfgeschehen und bei politischen Angelegenheiten uns zu engagieren und unseren Beitrag für eine positive Entwicklung von Stans zu leisten. Die Stimmbeteiligung der letzten Abstimmung vom September mit einer Stanserbeteiligung von 41 Prozent zeigt leider eine andere Tendenz. Warum dieses grosse Desinteresse? In unserer Demokratie haben wir doch ein Stimm- und Wahlrecht. Warum nutzten es 59 Prozent der Stanserinnen und Stanser nicht?

Am 29. November 2009 haben wir erneut die Möglichkeit, uns für den grössten Arbeitgeber von Stans, die Pilatusflugzeugwerke, stark zu machen und mit unserer Stimme vielen Nidwalderinnen und Nidwaldner ihren Arbeitsplatz zu sichern. Viele Zulieferfirmen, auch von Nidwalden, würden von Ihrer richtigen Entscheidung profitieren. Welche Stimmbeteiligung, liebe Bürgerinnen und Bürger von Stans darf ich diesmal von Euch erwarten? Wie sie sehen, es kommt auf jede Stimme an.

Wenn ich auf unserem Hausberg verweile und unser Dorf Stans betrachte, fällt mir auf, wie Stans in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit erlebt hat. Wo vorher noch Landwirtschaft betrieben wurde, entstanden neue Wohnsiedlungen. Wie viele Wohnquartiere verträgt Stans noch, oder wie gross muss Stans noch werden? Durch diese schnelle Bautätigkeit verhindern wir die Entwicklungsmöglichkeit unserer Nachkommen. Tragen wir Sorge zu den immer kleiner werdenden Grünflächen. Stans darf doch seinen Dorfcharakter beibehalten und muss nicht städtische Dimensionen annehmen. Bei unserer Dorfgrösse können die Dorfgemeinschaft und die Traditionen noch gelebt werden. Auf Ihr Mitmachen kommt es an. Wenn schon bald Nebel und Kälte in Stans Einzug halten, denken Sie doch an den schönen sonnigen Herbst zurück und diese Gedanken können manchmal Wunder wirken. Ich wünsche es Ihnen.

Herzliche Grüsse.

Alois Niederberger, Landrat SVP

Schule: Kindertagesbetreuung Stans

«Ein Angebot, das sich gewiss auszahlt»

Nach einer sechsjährigen Pilotphase soll die Kindertages-Betreuung (KITA) zu einem festen Bestandteil der Schule Stans werden. Die Gemeindeversammlung stimmt über die definitive Einführung ab. Das Kostendach für den KITA Zuschuss beträgt 60'000 Franken.

Von Claudia Slongo

Seit sechs Jahren bietet Stans eine Kindertagesbetreuung an. Alle Kinder und Jugendlichen der Schule Stans von vier bis sechzehn Jahren haben die Möglichkeit, das Angebot der KITA zu nutzen. Die Zahl der betreuten Kinder hat in den letzten Jahren

stetig zugenommen. An einzelnen Tagen ist die KITA mit mehr als 25 betreuten Kindern gar ausgebucht. Mit dem Einzug ins Schulhaus Turmatt hat die KITA moderne und grosszügige Räumlichkeiten erhalten. «Die KITA wird von Isabelle Hochre-



Bild: Delf Bucher

/// Schüler erklärt einer jüngeren Mitschülerin den Zauberwürfel. ///

Gemeinde: Jugendarbeit

Stans braucht die Jugendarbeitsstelle

Bei der Herbstgemeindeversammlung fallen die Würfel für die Jugendarbeitsstelle. Soll nach der vierjährigen Pilotphase die Stelle weiter geführt werden? Der verantwortliche Gemeinderat Gregor Schwander zieht eine positive Bilanz und plädiert dafür, die Stelle definitiv zu bewilligen.

Von Gregor Schwander

Ein Samstag im Oktober 2008 auf dem Dorfplatz Stans. Einige Marktstände stehen neben dem Dorbrunnen. Wer genauer hinschaut, erkennt, dass Jugendliche etwas präsentieren. Hier sieht man die «Schwarzen Nidwaldner» und vis-à-vis zeigen sich Pfadi und Blauring, dort die «Crazy Dogs»(ein Frisbee-Club) und gleich daneben das «Barragä8-Team». An einem anderen Stand präsentiert sich «en-wee macht Kultur».

Jugendarbeiter gibt Impulse

Einige Personen des Standpersonals scheinen das Jugenderalter bereits hinter sich zu haben; sie vertreten die Jugendkommission oder gehören zur Projektgruppe «Nidwaldner Jugendkulturhaus». Ein Teil der Stanser Jugend will am «Jugendmitwirkungs-Tag» der Bevölkerung zeigen, dass sie aktiv ist und einen Beitrag an unser Dorfleben leistet. Junge Stanser-

Innen wollen mit Erwachsenen ins Gespräch kommen und Jugendvereine und -gruppierungen in ein positives Licht rücken. Was sich hier präsentiert, ist vom Stanser Jugendarbeiter Daniel Schwegler initiiert, der seit März 2006 die damals neu geschaffene Jugendarbeitsstelle Stans betreut.

Harte Knochenarbeit

Die ersten beiden Jahre waren für Daniel Schwegler harte Knochenarbeit: Erstellen einer Infrastruktur, Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen, Behörden, kantonale Stellen und Schulen kontaktieren. Auch die Suche nach jugendgerechten Räumlichkeiten oder Jugendliche zur Mitarbeit gewinnen, gehören zum Stellenprofil. In Verlauf der vierjährigen Versuchsphase hat sich die Jugendarbeitsstelle etabliert. Bei Konflikten mit den Jugendlichen wird

tener und ihrem Team sehr professionell geführt», betont Schulrätin Astrid von Büren Jarchow. Eine Befragung im Frühling 2009 hat ergeben, dass die Eltern mit dem Betreuungsangebot und dessen Qualität ausserordentlich zufrieden sind.

Jährlich 60'000 Franken

Die Gemeindeversammlung stimmt nun am 25. November darüber ab, ob dieses Angebot von der Schulgemeinde Stans definitiv eingeführt werden soll. Bereits 2004 hat das Stimmvolk grünes Licht für eine Defizitgarantie von jährlich 60'000 Franken gegeben. «Während der Pilotphase zeigte sich, dass dieses Kostendach realistisch ist», erklärt Astrid von Büren. «Die Prognosen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Budgetansatz nicht erhöht werden muss.» Mehrere Studien belegen, dass jeder eingesetzte Franken an die Gesellschaft zurückkommt. Gemeinden mit guten Angeboten in der Kindertagesbetreuung ziehen wirtschaftlich gut gestellte Familien an. Dieser Aspekt ist, neben den sozialen Aspekten einer solchen Tageseinrichtung, gesellschaftspolitisch klar positiv zu werten: «Ein Angebot, das sich gewiss auszahlt», ist der Schulrat überzeugt.

Sozial guter Mix

Die derzeit 69 in der KITA Stans betreuten Kinder stammen je zur Hälfte aus sozial schwächeren sowie aus gut situierten Familien. Sie zahlen je nach steuerbarem Einkommen pro Betreuungseinheit zwischen 7 und 22 Franken, was für Familien aller Lohnklassen erschwinglich ist. Mit der Zustimmung an der Gemeindeversammlung kann ein gut funktionierendes Angebot etabliert werden, welches für die Attraktivität von Stans in mehrfacher Hinsicht einen Nutzen bringt.

heute immer öfter die Fachstelle für Jugendarbeit zu Rate gezogen. Vereine und Veranstalter schätzen die Kompetenz von Daniel Schwegler. Oft liessen sich Probleme einvernehmlich lösen oder zumindest entschärfen.

Trends erspüren

Auf das, was sich in den letzten dreieinhalb Jahren entwickelt hat, möchte ich als zuständiger Gemeinderat nicht mehr verzichten. Wir brauchen im Jugendbereich eine Fachperson, welche mithilft, den Puls der Jugendlichen zu erspüren. Das hilft, dass wir rechtzeitig die aktuellen Entwicklungen im Jugendbereich erkennen und auf neue Tendenzen wie auch auf Problemfelder gezielt reagieren können. Wir benötigen eine Fachperson, welche bei Problemen von und mit Jugendlichen berät und Lösungswege mit Betroffenen erarbeitet. Zudem ist weitere Aufbauarbeit im Bereich der über 16-Jährigen vonnöten, da für diese Altersstufe nach wie vor ein Manko besteht. Um unsere jugendliche Bevölkerung in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihr Potenzial zu nutzen und sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten, braucht Stans auch weiterhin eine Jugendarbeitsstelle.

Wirtschaftskrise schlägt bei Budgetplanung durch

Im Schatten der Rezession rechnen die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde Stans nicht mehr mit einem Plus im Budget. Jetzt wurde der Rotstift angesetzt, um den veranschlagten Aufwandüberschuss für 2010 im Rahmen zu halten.

Von Delf Bucher

Manchmal kommt sich Joe Christen, als Gemeinderat verantwortlich für die Gemeindefinanzen, wie «bei einem Radwechsel mitten in der Fahrt» vor. Die kantonalen Steuergesetzrevisionen machen das Budgetieren für ihn wie auch für seine Kollegin von der Schulgemeinde, Isabelle Kuster, zu einem diffizilen Geschäft. Zudem drückt die Wirtschaftskrise bei den Kosten der Sozialhilfe durch. «Kommt noch hinzu, dass durch die schlechtere Ertragslage sich auch die Steuereinkünfte der juristischen Personen verringert», erläutert Joe Christen. Prognosen sind bei so vielen Unbekannten schwierig. Deshalb hat sich die Gemeinde Stans bereits bei dem jetzigen Budgetvoranschlag daran gemacht, eine halbe Million abzuspicken. «Und dies an Stellen, wo es schmerzt», wie Joe Christen versichert. Gestrichen wurde vor allem beim Unterhalt von Liegenschaften und Strassen. So kann der veranschlagte Aufwandsüberschuss mit 433'000 Franken im Rahmen gehalten werden.

Gemeindehaus sanieren

Auf der Investitionsseite will die Politische Gemeinde statt 1,7 Millionen im Jahr 2009 im nächsten Jahr nur noch 1,2 Millionen

Franken ausgeben. Neben den Ausgaben für die Erneuerung der Werkleitungen stehen drei Dinge dabei ins Auge. Für das Gemeindehaus steht die erste Etappe des Umbaus an. Wärmetechnisch wird das Erdgeschoss saniert. «Hier verteuert die vom Vorbesitzer geerbte Bank-Infrastruktur wie Panzerglas das Ganze», rechtfertigt Christen die Kosten von 200'000 Franken. Auch die lange hinausgeschobene Erneuerung der 110-Meter-Bahn im Eichli soll nun in Angriff genommen werden. Das 15-jährige Kommunalfahrzeug des Werkhofes erweist sich immer mehr reparaturanfällig und muss deshalb ersetzt werden.

Steuereffuss unverändert

Bei der Schulgemeinde hat sich nach Ansicht von Isabelle Kuster auch im aktuellen Finanzjahr gezeigt: Trotz des Schulhausneubaus Turmatt liess sich ein Drehen an der Steuerschraube vermeiden. Obwohl noch vor dem Bau des Turmattschulhauses damit gerechnet wurde, den Steuerfuss der Schulgemeinde um drei Zehntel zu erhöhen, sei es bei dem einen Zehntel im Jahr 2005 geblieben, erinnert Isabelle Kuster. Die Finanzverantwortliche betont nochmals das steuerpolitische Credo der Schulgemeinde:

«Wenn wir nicht durch massive Steuerrückgänge gezwungen werden, wollen wir den Steuerfuss beibehalten oder nach unten korrigieren.»

Die Schule Stans hat mit einem vergleichsweise kleinen Defizit von 81'000 Franken hierfür die Weichen gestellt. An Unterhaltsarbeiten stehen bei der Schulgemeinde als grössere Posten an: die Erneuerung der Schliessanlage im Pestalozzi-Zentrum und eine Umrüstung des Gebäudeleitsystems. Beim Projekt Stans 2020 hat sich die Arbeitsgruppe Finanzen bereits über eine künftige Finanzstrategie verständigt. Schulgemeinde wie politische Gemeinde sind sich einig, dass Stans nicht weiterhin die Zentrumslasten alleine tragen könne. Das gemeindeübergreifende Vorgehen beim Bau des Jugendkulturhauses kann hier nach Meinung von Joe Christen als Modell dienen.

Herbst-Gemeindeversammlungen

Mittwoch, 25. November 2009, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden Politische Gemeinde

1. Wahl der StimmenzählerInnen
2. Einbürgerungsgesuche
3. Genehmigung des Voranschlages 2010
4. Festsetzung des Steuerfusses 2010
5. Antrag des Gemeinderates zur definitiven Schaffung der Jugendarbeitsstelle Stans

Traktanden Schulgemeinde

1. Wahl der StimmenzählerInnen
2. Genehmigung des Voranschlages 2010
3. Festsetzung des Steuerfusses 2010
4. Antrag des Schulrates für schulergänzende Kinderbetreuung

Energiestadt

Gebäudethermografie

Die Gebäude-Thermografie ist eine Technik, um mittels Fotografie die Wärmeverluste eines Gebäudes sichtbar zu machen. Sie gibt der Eigentümerschaft gute Hinweise, welche Sanierungsmassnahmen am Gebäude vordringlich sind und die beste wärmetechnische Wirkung erzielen können. Weil die Gebäudethermografie meist Sanierungsmassnahmen auslöst, unterstützt die Kommission Energiestadt Stans die Kosten der Untersuchung, die je nach dem Umfang der nachfolgenden Beratung auf 500 bis 1'500 Franken kommen, auch diesen kommenden Winter mit einem Zuschuss von 100 Franken. Um den Beitrag auszulösen, muss der Gemeinde bis Ende März 2010 lediglich die Kopie der Rechnung vorgelegt werden. Bei allfälligen Fragen ist der Sekretär der Kommission, Markus von Holzen, Ansprechperson (Tel. direkt: 041 618 80 21; E-Mail: markus.vonholzen@stans.nw.ch). Die umfassende Energieberatung unterstützt im Übrigen der Kanton Nidwalden im Einzelfall mit einem weiteren Beitrag von 400 Franken. Auskunft dazu erteilt die kantonale Energiefachstelle (Tel. direkt: 041 618 40 54; E-Mail: andreas.kayser@nw.ch).

Peter Steiner

Kultur: NOW – Ausstellung

Künstler im Salzmagazin

In der Turbine Giswil fand letztes Jahr die NOW 08 statt. Die Werke von 108 aus Nidwalden und Obwalden stammenden KünstlerInnen wurden ausgestellt. Eine Jury wählte nun aus dieser breit angelegten Werkschau 26 Künstler für die Nachfolge-Ausstellung im November 2009 im Salzmagazin in Stans aus. Darunter sind namhafte Kunstschaaffende, aber auch Vertreter der jungen Generation. Bei der Vernissage am 14. November um 17 Uhr wird dann die Jury den Preisträger oder die Preisträgerin bekannt geben.

Heinz Odermatt

Kultur

Weihnachtsausstellung

Krippen, Wallfahrts-Jesulein, Fatschenkinder und andere Preziosen aus der Sammlung Rosi Bauer (D) werden erstmals in der Schweiz gezeigt und zwar im Frey-Näpfli Museum Stans. Nebst diesen wertvollen Schätzen der Alpenländer werden auch lokale Exponate zu sehen sein. Kapuzinerpater und Künstler Fra Roberto Pasotti vermittelt durch seine zeitgenössischen Werke einen modernen Annäherungsversuch an die sakrale Kunst. Diese zwei Sonderausstellungen vom 5. Dezember bis Ende Februar begleiten die permanente Ausstellung «Alte Meister aus der Sammlung Frey-Näpfli».

Heinz Odermatt

Kultur

Kollegi-Theater 2009

«Spiel, Orpheus!» ist eine Poperette, angelehnt an Jaques Offenbachs Operette «Orpheus in der Unterwelt». Sie wurde produziert von der Matura Fachklasse Musik. Regie führt Franziska Schmid und musikalischer Leiter ist Dominik Wyss. Der Schwank soll dem Publikum einen vergnüglichen Theaterabend bieten. Die schrägen und postpunkigen Figuren persiflieren nicht die griechische Mythologie und karikieren keinesfalls die bessere Gesellschaft Nidwaldens und keineswegs gar die hohe Regierung. Möglicherweise aber erkennt der eine oder andere Zuschauer im unbeholfenen Agieren der Helden eigene Verhaltensmuster, oder vielleicht erinnern sich einige Zuschauerinnen an eigene romantische Träume in der Vergangenheit. Die Musik wurde von der Klasse komponiert und greift eher auf die Unterhaltungsmusik der vergangenen Jahrzehnte zurück als auf Offenbachs Operette. Aber natürlich fehlt der Cancan nicht, und auch das eine oder andere Zitat aus dem Repertoire dürfte das aufmerksame Publikum zum Schmunzeln bringen. Onlinereservation: www.kollegitheater.ch (siehe auch Seite 8)

Heinz Odermatt

Schule: Schulzentrum Tellenmatt

«Prima Klima» – für Umwelt und Umgang

«Prima Klima» lautet das Jahresmotto des Schulzentrums Tellenmatt. Der doppeldeutige Begriff soll SchülerInnen und Lehrpersonen anregen, sich mit dem Umgangsklima in der Schule, aber auch mit dem Umweltklima auseinanderzusetzen.

Von Claudia Slongo

«Alle SchülerInnen und Lehrpersonen sollen sich wohl fühlen in unserem Schulzentrum, das ist unser pädagogisches Ziel», betont Barbara Joller, Mitglied der Projektgruppe «Prima Klima». Anfang Schuljahr grüssten deshalb im Schulzentrum Tellenmatt überall Lachgesichter von den Wän-

den. Diese Smilys setzten den Startschuss zum Jahresmotto «Prima Klima». «Das ganze Jahr über werden die verschiedenen Stufen Aktionen zu diesem Thema vorbereiten», erklärt Barbara Joller weiter. «Die Kinder sollen sich dabei überlegen, was ihnen wichtig ist, damit sie sich wohl

in der Gemeinschaft fühlen.» Das erste dieser insgesamt vier Zentrumstreffen haben die Lehrpersonen des Tellenmatt zum Thema «sich Grüssen» durchgeführt. Wenn man sich besser kennt, sich bewusst grüsst, tragen auch solche kleine Gesten täglich zu einem besseren Klima bei.

Konflikte konstruktiv lösen

Am 9. und 10. November stehen dann Ateliertage auf dem Programm. In altersdurchmischten Gruppen setzen sich die rund 200 SchülerInnen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse mit dem Schulklima auseinander. Sie erfahren dabei beispielsweise, was Mut ist, wie man miteinander Brücken bauen oder Konflikte konstruktiv lösen kann. Da die Kinder nicht alle Ateliers besuchen können, tauschen sie später ihre Erfahrungen untereinander aus. «Durch das altersdurchmischte Arbeiten in Gruppen können neue Freundschaften entstehen, Kinder und Lehrpersonen erleben sich dadurch verstärkt als Gemeinschaft», so Barbara Joller.

Umwelterziehung

Ein weiterer Höhepunkt im Rahmen des Jahresmottos wird im Mai stattfinden. Denn «Prima Klima» soll auch für Umwelterziehung stehen. «Die SchülerInnen und Schüler sollen im Fach Mensch und Umwelt erfahren, dass das Wort Klima noch eine andere Bedeutung hat», erklärt Barbara Joller. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse stellen die Lernenden den anderen Stufen und den Eltern vor.



Bild: Delf Bucher

/// Sketch zum Thema «sich Grüssen» interessiert. ///

Aus dem Gemeinderat

Strassenverzeichnis. Die Gemeinde ist verpflichtet, ein Verzeichnis über die Gemeindestrassen, öffentlichen Strassen privater Eigentümer und Privatstrassen zu führen. Das neue Verzeichnis berücksichtigt die heutigen Gegebenheiten und die Kenntnisse des Bauamtes über vorhandene, schriftliche Abmachungen und Grundbucheinträge. Während der öffentlichen Auflage ist ein einziger Einwand erhoben worden, der indes mit dem Einsprecher einvernehmlich bereinigt werden konnte. Der Gemeinderat kann deshalb das Strassenverzeichnis in Kraft setzen.

Hochstammobstbäume. Früher war der Stanser Boden geprägt von einem reichen Baumbestand. Heute sind die Obstbäume für die Landwirte oft nur noch eine Last. Sie bieten aber verschiedensten Tierarten wertvolle Lebensräume. 1999 startete der Gemeinderat deshalb ein kommunales Unterstützungprojekt. Entgegen dem schweizerischen Trend hat sich seither der Obstbaumbestand in Stans fast konstant gehalten. In Kenntnis der positiven Wirkung der Hochstammobstbaum-Förderung hat der Gemeinderat die Fortführung des Projektes für weitere fünf Jahre beschlossen und auch die Unterstützung der Pflanzung von Jungbäumen wieder ins Programm aufgenommen.

Neue «Seilbahn» im Eichli. Dem oft geäusserten Wunsch, den Kinderspielplatz der Sportanlage Eichli mit weiteren Geräten zu ergänzen, kommt der Gemeinderat mit der Installierung einer «Seilbahn» entgegen. Das neue Gerät wird bis Ende des Jahres montiert sein.

Leistungsvereinbarung mit «Paletti». Das auf privater Initiative beruhende Begegnungszentrum «Paletti» leistet in Stans einen wertvollen Beitrag im Bereich der Integration und der familienergänzenden Kinderbetreuung. Weil sich die Aufwändungen trotz unbezahlter Freiwilligenarbeit und vielen privaten Beiträgen nicht kostendeckend erbringen lässt, gewährt die Gemeinde auch in den Jahren 2010 bis 2013 wiederum eine finanzielle Unterstützung. Leistung und Gegenleistung sind in einer neuen Vereinbarung schriftlich festgehalten.

Fuss- und Radweg Bluemattstrasse – Kohlgraben. Die Fuss- und Radwegverbindung von der Bluemattstrasse zur Milchbrunnenstrasse wird durchgehend auf zwei Meter verbreitert und mit einem Schwarzelbelag versehen. Die Arbeiten für den zweiten und letzten Abschnitt im Bereich Milchbrunnenstrasse 16/18 werden diesen Herbst abgeschlossen.

Projekt «Stans 2020». Seit Herbst 2008 arbeitet der Gemeinderat kontinuierlich am Projekt «Entwicklung STANS 2020». Eine Analyse hat 61 Stärken und 41 Schwächen an den Tag gebracht. Daraus wurden je zwölf Chancen und Risiken gewählt, die nun der Gemeinderat vertieft weiterbearbeiten wird. Ziel ist ein Massnahmenkatalog, via den Arbeitsprozess «Strategie und Planung» in die ordentliche Führungstätigkeit des Gemeinderates einfließen wird. Über die laufenden Arbeiten zum Projekt finden sich weitere Informationen unter: www.stans.ch / Politik, Behörden / Informationen.

Vernehmlassung zum Energiegesetz. Der sorgsame Umgang mit den vorhandenen Energien und die Substitution beschränkter Energieressourcen durch erneuerbare Energieformen gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft jetzt und in der Zukunft. In diesem Sinne begrüsst der Gemeinderat ein verstärktes Engagement des Kantons auf diesem Gebiet und die Koordination der energiepolitischen Vorschriften über die Kantonsgrenzen hinweg. Der Übernahme der Muster Vorschriften der Kantone im Energiebereich ins neue kantonale Energiegesetz wird vorbehaltlos zugestimmt.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Vereine: Wiänahtsmärcht am 12./13. Dezember

«Unser Markt ist kulinarisch topp»

Romantischer Budenzauber, kulinarische Vielfalt und ein kulturell hoch stehendes Begleitprogramm machen den Wiänahtsmärcht zum Publikumsmagneten. Ohne eine Vielzahl von Freiwilligen wäre dies, so Markus Brun, OK-Chef des Stanser Wiänahtsmärcht, nicht möglich.

Von Heinz Odermatt

«Unser Bestreben ist, jedes Jahr beim Markt und im Rahmenprogramm Neues und Erstmaliges zu bringen. Daneben behalten wir Bewährtes und Beliebtes», erklärt Markus Brun, OK-Chef des Stanser Wiänahtsmärcht. Bereits zum dritten Mal organisiert die Sektion Nidwalden der Routiers Suisse den Wiänahtsmärcht. Ohne die Vereinsmitglieder und die vielen Freiwilligen wäre ein solcher Anlass nicht möglich, meint der OK-Chef.

Zu den beliebten Attraktionen gehören die Kutschenfahrten, die «lebendige» Weihnachtsgeschichte, die Drehorgelspieler, das Brennen von Keramikobjekten und der Ballon-Wettbewerb. Die Firmlinge backen für und mit Kindern im Sigristenhaus Weihnachtsguetsli. Und der Holzbildhauer Reto Odermatt modelliert aus Eisblöcken Skulpturen. Neu dieses Jahr wird ein verita bler Bonbonmacher an seinem Stand Zuckerbonbons herstellen. Sie sehen aus und



Bild: Markus Brun

“ «Lebendige» Krippe: Publikumsmagnet beim Wiänahtsmärcht. ”

Schule: 150 Jahre ORS (Sekundarstufe I)

Damals Stans – heute Remanso Toro

Im Oktober 1859 wurde die Knabensekundarschule Stans gegründet. 150 Jahre später feiert Stans diesen Meilenstein. Mit den Einnahmen aus einem Weihnachtsbazar halfen die SchülerInnen in Remanso Toro ein Sekundarschulhaus zu bauen.

Von Daniel Albert

1859 hiess der Förderer Melchior Deschwanden. Um das Schulprojekt finanziell auf die Beine zu stellen, schenkte er der neuen Schule den Lohn, den er als Kassier der Ersparniskasse Nidwalden während rund 30 Jahren bezogen hatte: insgesamt 6'492.31 Franken in Form einer Stiftung. Wie die Schule Stans damals, ist die Schule des Indianerdorfes Remanso Toro im Südosten Paraguays heute, auf Unterstützung angewiesen.

12'500 Franken für Paraguay

Es braucht allerdings nicht viel mehr Geld als vor 150 Jahren, um mit Hilfe des Hilfswerks Ayuda die benötigten Schulräume zu bauen: 12'500 Franken sammelten die Stanser ORS-SchülerInnen im Rahmen eines Weihnachtsmarktes mit selbst gebastelten Gegenständen im letzten Dezember. Mittlerweile steht der Bau und die Stanser ORS-SchülerInnen sind stolz da-

rauf, dass sie dem Indianerdorf mit ihrem Einsatz zu einer Sekundarschule verholfen haben. Das Projekt kam übrigens mit der ideellen Unterstützung des Ennetmooser Pastoralassistenten Markus Blöse zustande, der Mitbegründer des Hilfswerks Ayuda ist.

Handy-Kurs für Senioren

Am 20. November feiert die ORS Stans den Abschluss dieses Projektes und den offiziellen Geburtstag ihrer Institution. Die SchülerInnen haben dabei Gelegenheit, einen Wettbewerb mit Schätz- und Wissensfragen zur ORS früher und heute zu lösen. Jetzige und ehemalige Lehrpersonen sind zu einem Apéro eingeladen und die SchülerInnen erhalten zur Feier des Tages einen Nussgipfel zum Znüni. Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums will die ORS Stans künftig vermehrt den Kontakt mit der älteren Generation pflegen.

schmecken auch wie die «Zältli» aus Grossmutterns Zeiten. Zeichen der Beliebtheit ist auch folgendes: Alle Standplätze – insgesamt 130 Stände – sind ausgebucht. Und viele Marktfahrer stehen auf der Warteliste.

Kulinarische Hits

Ein Markt ohne Essen wäre wie Brot ohne Salz. Für fast jeden Geschmack gibts etwas Feines: Risotto, Bratchäs, Pizzas, Frühlingsrollen, asiatische Nudelpfanne, Marroni und selbstverständlich Grillwürste. «Ein vielgereister Weihnachtsmarktbesucher erklärte unseren Markt als den kulinarischsten der Schweiz», erzählt Markus Brun nicht ohne Stolz.

Tradition und Kultur

Am Samstag schreitet ab 19 Uhr der historische Nachtwächter im traditionellen Gewand, verkörpert von Alois Imboden, durch den Markt und das weihnächtlich geschmückte Stans. Beliebt sind auch die Führungen durch die permanente Ausstellung des Nidwaldner Museums im Höfli. Für MusikliebhaberInnen singen und spielen die MusikschülerInnen der Musikschule Stans in der Kapuzinerkirche. Und im Chäslager konzertieren Panflöten-SchülerInnen unter Leitung ihrer Lehrerin Silvia Amstalden.

Konzerte der Musikschule
Kapuzinerkirche, Samstag 19 Uhr
Sonntag 17 Uhr

Panflötenkonzert
Chäslager, Samstag und Sonntag 15 Uhr

Führung durchs Höfli-Museum
Samstag und Sonntag 14 Uhr

Show-Schnitzen
Steimättli, Samstag 13 und 17 Uhr
Sonntag 13 Uhr

Geplant ist beispielsweise ein Handy-Kurs in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Nidwalden. ORS-SchülerInnen werden älteren Menschen den Umgang mit dem Mobiltelefon erklären. Zudem ist vorgesehen, SeniorInnen im Fach Berufswahlkunde und im Geschichts-Unterricht einzubeziehen.



Bild: zvg

“ Die Schule in Paraguay steht. ”

Gemeinde/Schule Wahljahr 2010

Im Wahljahr 2010 werden auf kantonalen Ebene die Landrats- und Regierungsratswahlen (Gesamterneuerungswahlen) durchgeführt. Wahltag ist am 7. März. Wahlvorschläge sind bis Montag, 18. Januar 2010 einzureichen.

Zudem finden auf kommunaler Ebene die Wahlen in den Gemeinderat und in den Schulrat (Mitglieder, Präsiden und Vizepräsidien) statt. Wahltag ist hier der 2. Mai 2010; gleichzeitig findet ein möglicher 2. Wahlgang der Regierungsratswahlen statt. Die Frist für die Eingabe von Wahlvorschlägen für die kommunalen Wahlen ist bis Montag, 15. März 2010, bemessen. Zur Durchführung der Wahlen erfolgt jeweils die Publikation der Wahlordnung im Amtsblatt des Kantons Nidwalden. Zu beachten ist, dass die Wahlvorschläge neu bis zum erwähnten Zeitpunkt (genannter Tag bis 12 Uhr) bei der Gemeindeverwaltung eingetroffen sein müssen. Aus dem Gemeinderat sind keine Rücktritte zu verzeichnen. Im Schulrat sind Claudia Slongo (Grüne) und Susanne Wicki (SVP) zu ersetzen.

Esther Bachmann

Gemeinde Dienstjubiläen



Heidi Bründler

Seit dem 1. September 1989 arbeitet Heidi Bründler in den Bereichen Pflege und Nachtbereitschaftsdienst im Mettenweg. Mit ihrer Offenheit und Fröhlichkeit trägt sie wesentlich zur Atmosphäre unseres Hauses bei. Liebe Heidi, Bewohner, Heimleitung und alle Kolleginnen danken dir für deinen Einsatz im Mettenweg. Wir wünschen dir viel Erfolg in deiner Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit.



Helene Christen

Am 1. Oktober 1994 hat Helene Christen ihre Stelle im Hauswirtschaftsbereich angetreten. Ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft wird von allen im Mettenweg geschätzt. Helene, alle danken im Mettenweg für deinen Einsatz und deine Ruhe und Freundlichkeit.

Markus Kayser

Gemeindeverwaltung 10-Jahre Dienstjubiläum



Gaby Schnider

Am 1. Oktober 1999 hat Gaby Schnider die Arbeit für die Politische Gemeinde Stans aufgenommen. Engagiert setzt sie sich seither für die Bereiche Kultur, Veranstaltungen, Friedhofverwaltung und Sekretariat ein. Sie leitet die Abteilung Verwaltungsdienste/Administration und ist mit ihrem Team so oft erste Ansprechperson für die EinwohnerInnen, welche am Schalter oder Telefon mit Anliegen an die Gemeindeverwaltung gelangen. Zu beinahe allem verfügt sie, die vor zehn Jahren aus dem Kanton Luzern nach Stans gezogen ist, heute ein umfangreiches Sachwissen. Wir danken Gaby Schnider für ihren grossen Einsatz.



Adrian Truttmann

Am 1. Oktober 1999 startete Adrian Truttmann als Sachbearbeiter bei der Gemeinde. Mittlerweile hat er sich zum Gemeindeschreiber-Stellvertreter entwickelt. Er leitet heute die Abteilung Verwaltungsdienste/Sachbearbeitung. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen bei den Themen Soziales/Gesundheit, Informatik, Erbrecht und Koordination der Lernenden. Zudem nimmt er die Abteilungsleitung, Projektarbeiten und die Stellvertretung der Gemeindeschreiberin wahr. Adrian Truttmann erfüllt seine Aufgaben für die Gemeinde kompetent und mit Freude und Einsatz. Wir danken ihm für sein grosses Engagement und freuen uns auf die weiteren Jahre der Zusammenarbeit.

Esther Bachmann

Vereine: Ehrenamtliches Engagement

«Freiwillige bilden sozialen Kitt in Stans»

Sie fahren Betagte mit dem Rollstuhl aus, engagieren sich für Politik, Kultur, Sport und Umwelt – das zahllose und unsichtbare Heer der Freiwilligen. Zum Tag der Freiwilligenarbeit am 5. Dezember soll an all jene gedacht werden, die sich ohne Entgelt für das Gemeinwohl engagieren.

Von Delf Bucher

Stans ohne Freiwilligenarbeit – das wäre eine kulturelle Einöde. Keine Musiktage, kein Samichlaus-Auszug, keine Märli- und Theaterbühne oder Veranstaltungen im Chäslager. Denn all dies wäre unbezahlbar, wenn nicht Hunderte von HelferInnen freiwillig und unentgeltlich hinter den Kulissen wirken würden. Aber auch im Breitensport, im Umweltschutz, im kirchlichen Leben oder bei den politischen Parteien geht es nicht ohne Freiwilligenarbeit. Zurecht sagt deshalb der für Soziales verantwortliche Gemeinderat Gregor Schwander: «Die Freiwilligenarbeit ist der soziale Kitt für unsere Gemeinde.»

Arbeit für 20 Milliarden Franken

Den Umfang der Freiwilligenarbeit kann niemand genau beziffern. Aber eine Studie aus dem Jahr 1997 des Bundesamtes für Statistik hat aufschlussreiche Zahlen an den Tag befördert. 1,4 Millionen Freiwillige leisten in der Schweiz 741 Millionen Stunden Arbeit. In Geldwert umgerechnet ergibt dies annähernd die Summe von 20 Milliarden Franken. Seit der Erhebung vor 12 Jahren hat aber das BFS in einer 2008 veröffentlichten Umfrage festgestellt: Die Freiwilligenarbeit ist leicht rückläufig. Dabei fallen die regionalen Unterschiede ins Auge. Während im Tessin beispielsweise nur 15 Prozent ein Ehrenamt ausüben, findet sich in der Zentralschweiz mit mehr als 30 Prozent der Engagierten die Hochburg der Freiwilligenarbeit. Kommt der Unterschied zwischen Stadt und Land hinzu. Doris Hellmüller, Präsidentin der Frauen- und Müttergemeinschaft Stans (fmg Stans), fügt zum unterschiedlichen Engagement von Stadt und Land noch eine Beobachtung aus Nidwalden hinzu: «Für uns ist es leichter Freiwillige in Büren oder Oberdorf für ein Engagement zu gewinnen als in Stans.» Die fmg Stans mit ihren mehr als 1100 Mitgliedern ist eine Drehscheibe der Freiwilligenarbeit. Von Kleiderbörse bis Kinderhort, von der Rollstuhlgruppe für Weidli- oder Nägeligasse-BewohnerInnen bis hin zum neu lancierten Projekt «Zeit schenken» sind die Frauen aktiv. Warum aber treten Frauen mehr im sozial-karitativen und kirchlichen Bereich auf als die Männer? Doris Hellmüller begründet dies so: «Frauen engagieren sich mit Herz und Elan, wo ihr Einsatz direkte Folgen zeigt. Konkrete Arbeit liegt uns Frauen oft näher.»

Ob Männer oder Frauen, ob in Politik oder Kirche, Umweltschutz oder Breitensport:

Die Freiwilligenarbeit bildet in Stans ein starkes soziales Fundament. Die vier folgenden Porträts können nur einen kleinen Ausschnitt der Vielfalt wiedergeben.

Monika Del Conte-Lussi findet die Idee



sympathisch: zu geben, ohne dafür zu nehmen. «Ich möchte gerne Frauen mit Kleinkindern die Möglichkeit geben, einmal einen freien Nachmittag zu genießen», sagt sie.

Schon seit 2003 ist die gelernte Krankenschwester und Mutter von zwei Kindern beim fmg-Kinderhort dabei. Heute leitet sie zusammen mit zwei Kolleginnen das Kinderbetreuungsangebot. Durchschnittlich einmal im Monat ist sie selber im Einsatz. Kommen noch Sitzungen für die Koordination und die Vorbereitung von Fortbildungskursen hinzu. Oder die Einladungen fürs Weihnachtsessen, das die Stammgruppe von zwölf regelmässigen Helferinnen als «Lohn» geniesst.

Einfach so einen Nachmittag im Monat für andere zu opfern, bereitet dies keine Mühe? «Eigentlich nicht, denn das Arbeiten mit den Kindern gefällt mir sehr», antwortet sie. Aber sie hofft: Die Idee des Miteinanders wird stark genug sein und die bisher solid von Freiwilligen geknüpften Netze halten auch in Zukunft in Stans.

Werner Rossi ist seit 15 Jahren beim



Sanct Nikolaus Verein Stans. Die Samichlaus-Figur zog ihn schon als Kind in den Bann. «Noch heute schwebte ich auf einer anderen Wolke, wenn ich das Samichlaus-Kostüm anziehe.» Dass zum Samichlaus der Esel, als Lastenträger für Nüsse, Mandarinen und kleine Geschenke gehört wie das Salz in die Suppe, davon ist Rossi überzeugt. Deshalb hat er vor sieben Jahren den Gönnerverein für die Eselszucht gegründet. Heute werden auf Wirzweli

zwei Esel gehalten. Mittlerweile sind 95 Gönner gefunden, die fürs Futter der Esel besorgt sind. Es passt ganz gut, dass sich Rossi neben Samichlaus und Eselszucht auch bei der Theatergesellschaft engagiert. «Alles Arbeiten, die saisonal sind», sagt er und fügt hinzu: «Das ganze Jahr über das Gleiche machen, das würde mir verleiden.»

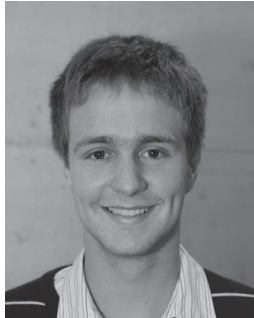
Hanna Baumann engagiert sich in



der «Gruppe der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen». «Als Ruheständerin habe ich Zeit und die Offenheit, unvoreingenommen und im Kopf ganz frei ans Sterbebett

von Schwerkranken zu treten», sagt sie. Offenheit ist ein Schlüsselwort von Hanna Baumann – Offenheit gegenüber den Bedürfnissen und Wünschen der Sterbenden sowie gegenüber ihren Anschauungen. Psychologische Einfühlung und respektvolles Verhalten sind Themen in der Fortbildung und Supervision. Denn die 18 Frauen, welche derzeit die Gruppe bilden, treffen sich regelmässig zum Austausch über ihre existentiellen Erfahrungen mit der Todesnähe. Hanna Baumann bestätigt denn auch, dass sie sich von der Gruppe getragen fühlt. Dies sei auch wichtig, denn als Begleiterin unterstehe sie der Schweigepflicht.

Reto Zelger steckte im Sommer 2008



mitten in der Maturaprüfung. Aber seine Gedanken waren damals mehr beim Sommerlager der Stanser Pfadi-Abteilung Winkelried. Zum ersten Mal sollte er Lagerleiter sein – beim Bundeslager in der Linthebene. Für Reto Zelger ein einmaliges Erlebnis, dem er gerne auch zeitlich das gleiche Gewicht wie der Matur einräumte. Das passt zu ihm. Denn für ihn ist der Gemeinschaft der Pfadi «auch ein Gegenpol zu einer Gesellschaft, die in Schule, Sport und Beruf immer Bestleistungen abverlangt». In der Pfadi mit ihren altersdurchmischten Gruppen, lerne jeder früh, dass die Älteren auf die Jüngeren, die Starken auf die Schwachen Rücksicht nähmen. Zwei Wochen Ferien für ein Pfadi-Lager zu opfern, macht Reto Zelger keine Mühe: «Ich habe als Kind sehr viel Freude bei der Pfadi erlebt und gebe jetzt als Leiter wieder so viel wie möglich davon zurück.»

Impressum

Nr. 6/09:

8. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. Dezember 2009. Nummer 1/2010 erscheint am 31. Dezember 2009.

Auflage:

4800 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



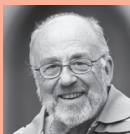
Delf Bucher
Redaktionsleiter



Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation



Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur



Heinz Odermatt
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeiter

Peter Odermatt, Gerold Kunz, Urban Diener, Christian Perret, Tanja Imhof, Johann Brülisauer, Markus Elsener, Alois Niederberger, Gregor Schwander, Markus Brun, Daniel Albert, Esther Bachmann, Markus Kayser, Armin Gander

Korrektur:

Heinz Odermatt

Grafik:

Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

November/Dezember 2009

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an. Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13. Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzüglerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

STANS Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch



*Di 10. Nov. 2009, 17.30 Uhr,
Spritzenhaus Stans
Blutspende-Aktion
Samariterverein Stans*

*Mi 11. Nov. 2009, Dorf Stans
Herbstmarkt
Politische Gemeinde*

*Fr 13./Sa 14. 20.00 Uhr; So 15. Nov. 2009
16.00 Uhr, Theatersaal Kollegium St. Fidelis
Kollegitheater
«Spiel, Orpheus», eine Poperette nach Jaques Offenbach
Kollegium St. Fidelis*

*Fr 13. Nov. 2009, 18.00 Uhr, Stanser Dorf
Räbeliechtliumzug
TaM-Treff aktiver Mütter*

*Sa 14. Nov. 2009, Salzmagazin
NOW Nachfolge-Ausstellung
Preisverleihung
Kulturkommissionen OW / NW*

*Sa 14. Nov. 2009, 20.00 Uhr, Turmatthalle
Jodlerkonzert
Stanser Jodlerbuebe*

*Sa 14. Nov. 2009, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Samstagsmatinee
Kinder- und Jugendchor der Musikschule
Stans und Rudolf Lutz, St.Gallen, Orgel
Kath. Kirchgemeinde*

*Sa 14. Nov. 2009, Pestalozziareal
Schlussveranstaltung der Kampagne
«STARK DURCH ERZIEHUNG» in NW
Fachstelle für Gesundheitsförderung und
Prävention OW/NW*

*So 15. Nov. 2009, 08.15 Uhr, Rondorama
Uistrinket 2009
Letzter Betriebstag, Berggottesdienst;
musikalische Unterhaltung
Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft*

*Fr 20. / Sa 21. Nov. 2009, 20.00 Uhr,
Theatersaal Kollegium St. Fidelis
Kollegitheater
«Spiel, Orpheus», eine Poperette nach Jaques Offenbach*

*Fr 20. Nov. 2009, 20.00 Uhr,
Pfarrkirche St.Peter und Paul
Jahreskonzert Harmoniemusik mit
Gemischtem Chor und Sopransolo:
Caroline Vitale
Jacob de Haan: Missa Katharina und
weitere Werke.
Harmoniemusik Stans, Gemischter Chor
Stans*

*Fr 20. Nov. 2009, 20.00 Uhr, Chäslager
Wortcabaret
mit Michaela Maria Drux
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft
Stans*

*Sa 21. Nov. 2009, 20.30 Uhr, Chäslager
Theater
Im Ring: Geschichten aus einer WG
Chäslager*

*So 22. Nov. 2009, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche St.Peter und Paul
Festgottesdienst zum Christkönigsonntag
Missa Katharina von Jacob de Haan
(Sopransolo Caroline Vitale)
Gemischter Chor und Harmoniemusik*

*So 22. Nov. 2009, 13.30 Uhr,
Stanserhornwald
Besuchstag beim Samichlaus
17.00 Uhr Einzug auf den Dorfplatz
Sankt Nikolaus Verein Stans*

*Mi 25. Nov. 2009, 19.30 Uhr, Turmatt
Herbst-Gemeindeversammlung
Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Stans*

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens
10. Dezember melden unter:**
www.stans.ch → Anlässe → Selber eintragen



Bild: Delf Bucher

Besuchstag beim Samichlaus

Am Sonntag, 22. November 2009, von 13.30 bis 16 Uhr lädt der Stanser Samichlaus alle Kinder und Erwachsenen in die Teufrüti im Stanserhornwald ein. Die Kinder können dort Lebkuchen backen oder Ruten binden, dem Samichlaus ein Sprüchli aufsagen oder auf dem Eseli eine Runde reiten. Gegen die Kälte gibt es Tee für die Kinder und Kaffee für die Erwachsenen. Am Abend zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge via Robinson-Spielplatz Klostermatt ins Dorf und wird alle Kin-

der und Erwachsenen um 17 Uhr auf dem Dorfplatz begrüssen. Der Samichlaus freut sich, wenn er von vielen Kindern mit ihren Laternen oder Räbäliechtli von der Teufrüti oder vom Spielplatz bis ins Dorf begleitet wird. Der Weg in die Teufrüti ist ab Dorfplatz Stans signalisiert. Der Samichlaus bittet alle Besucher, die Autos im Dorf Stans zu lassen und nicht bis zur Huob zu fahren. Auch das Parkieren im Wiesland ist nicht gestattet.

Armin Gander

*Fr 27. Nov. 2009, 19.00 Uhr, Kollegisaal
JungbürgerInnen-Feier
mit öffentlicher Party
Politische Gemeinden Stans
und Ennetmoos*

*So 29. Nov. 2009
Urnenabstimmung
Politische Gemeinde Stans*

*Di 1. Dez. 2009, 19.00 Uhr, Stanser Dorf
Adventsfenster
Jeden Tag wird ein Adventsfenster geöffnet
TaM-Treff aktiver Mütter*

*Sa 5. Dez. 2009, Frey-Näpflin Museum
Stans
2 Sonderausstellungen
Frey-Näpflin-Stiftung*

*Sa 5. Dez. 2009, 16.00 Uhr, Chäslager
Theater
Der Mond im Koffer:
Figurentheater für Kinder
Chäslager*

*Sa 5. Dez. 2009, 18.00 Uhr, Salzmagazin
ZuzügerInnen - Apéro
Persönliche Einladung
Politische Gemeinde Stans*

*Sa 5. Dez. 2009, 19.40 Uhr, Dorf Stans
Samichlaus-Auszug
Grosser Samichlaus-Auszug mit vielen
Trychlern und Fackelträgern.
Sankt Nikolaus Verein und
Feuerwehrverein*

*Mo 7. Dez. 2009, 20.00 Uhr, Chäslager
ARTig Trüllere
Mitbringen: Kunst – Versatz – Lieblingsstücke
ARTig und Chäslager*

*Di 8. Dez. 2009, 13.30 Uhr, Hotel Engel
158. Generalversammlung
Wahl des Frohsinnvaters 2010
Frohsinngesellschaft Stans*

*Sa 12. Dez., 21.00, Chäslager
Konzert
Raggabund Feat. The Dubby Conquerors
Chäslager*

*Sa 12. / So 13. Dez. 2009, Höfli/Steimättli
18. Stanser Wiänachts Märcht
Einer der schönsten Weihnachtsmärkte weit
und breit...
Les Routiers Suisse, Sektion Nidwalden*

*Sa 12. Dez. 2009, 19.00 Uhr,
So 13. Dez. 2009, 17.00 Uhr,
Weihnachtskonzert in der
Kapuzinerkirche
Weihnachtliche Klänge der Stanser
MusikschülerInnen
Musikschule Stans*

*Fr 18. Dez. 2009, ganzer Tag, Kollegium
Präsentation der Maturaarbeiten
siehe Ausschreibung im Amtsblatt
Kollegium St. Fidelis*

*Sa 19. Dez. 2009, 20.30, Chäslager
Theater
Das Flatte Blatt von Peter Spielbauer
Chäslager*

*Do 24. Dez. 2009, 14.00 Uhr, Chäslager
Konzert
KartON: Kinderpopband
Chäslager*

*Fr 1. Jan. 2010, 19.30 Uhr, Dorfplatz
Äs guets Niis
Nach dem Abendgottesdienst Anstossen
auf ein gutes Neues Jahr
Politische Gemeinde Stans*

Häcksel-Service in Stans

Die Gemeinde bietet den GartenbesitzerInnen von Stans einen Häcksel-Service an:

Samstag, 14. November 2009

Interessenten melden sich bis
Freitagmittag bei Peter Odermatt
telefonisch: **041 610 57 03.**